

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	13 (1942)
<b>Heft:</b>	9
<b>Rubrik:</b>	Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth

**Aubonne** (Vd.) Le 61me rapport annuel de l'Infirmerie d'Aubonne exprime la gratitude du comité à l'égard de M. le Dr Etienne Trottet, vétérinaire, qui, durant treize ans, a présidé aux destinées de l'établissement, et à sa restauration, en 1930 et 1931. En dépit du renchérissement considérable des denrées alimentaires, le compte ménage ne dépasse guère celui de l'année précédente. La vigne a produit le double de ce qu'elle avait donné en 1940. Il faut toutefois envisager son arrachement progressif. L'Infirmerie, en effet, a surtout besoin de légumes. La vente du 28 septembre 1941 a produit la magnifique somme de 7798 fr. La liste des dons elle-même est en augmentation: 2798 fr., soit 1500 fr. de plus que l'an dernier. Grâce à tous ces efforts méritoires, les comptes de l'exercice sont satisfaisants. Au 31 décembre 1941, il y avait en traitement 32 malades; il en est entré durant l'année 300, soit 332 malades dont 132 femmes, 114 hommes et 86 enfants (171 Vaudois, 153 Confédérés, 8 étrangers). Les recettes se montent à 61 462.41 fr., les dépenses à 72 409.90, donnant un déficit d'exploitation de 10 947.49 fr. Le nombre des journées de malades est de 10 891; celui des journées payantes de 10 793. Le prix de la journée de malade est de 6.65 fr.

**Bern:** Die Kliniken der Inselkorporation wiesen 1941 eine Frequenz von 8180 Kranken auf (8384 im Vorjahr) mit 227 786 Pflegetagen auf. Die Pflegetage haben sich ebenfalls etwas vermindert. Die Betriebsrechnung schließt bei Fr. 638 000 Zuwendungen und Subventionen mit einem Einnahmeüberschuss von Franken 99 000 ab. Aus diesem Überschuss werden zu Bauzwecken Franken 78 000 zurückgestellt und die restlichen Fr. 21 000 werden Fonds der Korporation zugewendet. Pro Patientenkrankentag betragen die Selbstkosten Fr. 7.19 gegen Fr. 6.76 im Vorjahr. Sie beliefen sich im Jahr vor der Abwertung auf Fr. 5.09. Mit Fr. 7.19 übersteigen die Selbstkosten bereits die von 1918 wo sie Fr. 7.08 betrugen. Anderseits sind die eingegangenen Kostgelder von Kranken 1941 mit Fr. 3.17 pro Pflegetag gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben; im Vergleich zu 1939, in welchem sie sich auf Fr. 2.32 beliefen, sind sie jedoch wesentlich höher.

**Brienz.** In Anwesenheit einer großen Zahl von gegenwärtigen und ehemaligen Schülerinnen fand kürzlich die Feier des 25-jährigen Bestehens der Gartenbauschule und Gärtnerinnenlehranstalt Brienz statt. An der Feier waren u. a. vertreten die Behörden von Brienz und die bernische Regierung durch die Regierungsräte Dr. Guggisberg, Dr. Gafner, Grimm und Seematter. Im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier stand die Uraufführung des Freilichtspiels „Das Lied der Gärtnerin“. Der Schule wurde vor fünf Jahren auch eine Berufsschule für Hauswirtschafterinnen angegliedert.

**Dießenhofen** (Thg.). Das Kranken- und Greisenasyl St. Katharinental beherbergte letztes Jahr 434 Pfleglinge. Von den Insassen waren 182 mehr als 70 Jahre alt. Der Garten- und Gemüsebau hat ansehnliche Erlöse abgeworfen.

**Lausanne.** Der Große Rat bewilligte für diverse Umbauarbeiten an der Erziehungsanstalt für Jugendliche von Vennes bei Lausanne einen Kredit von Fr. 83 500.—

**Männedorf.** Wie wir dem vom verdienten Präsidenten der Kreisspital-Kommission, Dr. J. Krauer, vorgelegten Jahresbericht pro 1941 entnehmen, hat u. a. die medizinische Ausrüstung des Kreisspitals einige Verbesserungen erfahren. Der außerordentliche Ausbau der Röntgenendiagnose hat die Anschaffung eines neuen Röntgen-generators notwendig gemacht. Für Durchleuchtungen (ohne photographische Aufnahme) ist ein separates Durchleuchtungsgerät angeschafft worden. Seit über zehn Jahren sind Bestrebungen im Gang, die im ganzen Spital herrschende Raumnot durch den Bau einer gynäkologischen Abteilung zu beheben. Die Schaffung dieser Abteilung ist dringlich und man hat darum not-

wendige größere Gebäudereparaturen immer wieder hinausgeschoben. Das Jahr 1941 brachte einen ersten praktischen Schritt zur Verwirklichung dieser Baupläne: es wurde ein Wettbewerb durchgeführt und das Projekt von Hrn. Karl Kaufmann, Männedorf, in den ersten Rang gestellt und zur Weiterbearbeitung empfohlen. Eine neue Simar-Bodenfräse brachte eine Entlastung für den Gemüsegärtner, der durch die Ausdehnung des Gemüsebaus vollbeschäftigt ist. Die Abfälle aus Küche und Garten erlaubten die Haltung von sechs bis neun Schweinen. Ein fühlbarer Mangel ist nur beim Heizmaterial eingetreten, wo er Schwestern und Oekonomiepersonal große Verzichte auferlegte, da ihre Schlafräume unbeheizt bleiben. Dem bewährten Chefarzt Dr. Fr. Boesch standen Assistenz- und Volontärarzt zur Seite, Oberschwester Leonie Thalmann betreute 22 ausgebildete und Lern-Schwestern oder im Hilfsdienst Tätige und Verwalter Hofmann leitete die stets umfangreicher gewordenen verwaltungstechnischen Aufgaben des Betriebes. 73 Betten für Erwachsene und 4 Kinderbetten standen für die 1157 Kranken zur Verfügung, die während des Jahres verpflegt wurden. Die 29 312 Pflegetage (30446 im Vorjahr) ergaben eine durchschnittliche tägliche Besetzung von 74,8 Patienten oder 82,19% der Aufnahmefähigkeit und eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 25,3 Tagen. Die Jahresrechnung schließt mit einem Defizit von Fr. 135 673.—. Die Einnahmen pro Krankentag betragen Fr. 6.90 (Vorjahr Fr. 6.67), das Defizit pro Krankentag Fr. 4.62 (2.98), davon reines Betriebsdefizit Fr. 2.83 (1.51). Beim Betriebsvermögen vermehrten sich die Passiven um Fr. 47 896.— auf Fr. 126 971.—, während die Spezialfonds um Fr. 22 752.— auf Fr. 238 116.— anwuchsen.

**Münsterlingen** (Thg.). Das Kantonsspital beherbergte letztes Jahr 3173 Patienten oder 6 mehr als im Vorjahr. Die Kosten pro Krankentag erhöhten sich von Fr. 8.26 auf Fr. 8.94. Die Einführung einer speziellen Diätküche hat sich sehr bewährt. Die Zahl der ausgeführten Operationen hat sich um 307 auf 2105 erhöht. An Verpflegungsgeldern sind rund Fr. 522 000.— eingegangen. Der Staatszuschuß belief sich auf Fr. 437 158.— oder rund Fr. 50 000.— mehr als im Vorjahr.

**Rüti** (Zch.). Das Kreisspital Rüti hat im Jahre 1941 total 1204 Patienten aufgenommen, 67 mehr als im Vorjahr; davon waren 686 weiblichen und 518 männlichen Geschlechts. Die Zahl der Pflegetage betrug 33 635, pro Patient durchschnittlich 27,9 Tage (Vorjahr 30,5). Die Ausgaben pro Verpflegungstag beliefen sich auf Fr. 10.05, gegenüber Fr. 8.98 im Vorjahr; die Einnahmen sind von Fr. 5.24 auf Fr. 5.51 gestiegen. Bei Fr. 369 616.— Gesamtausgaben und Fr. 219 327.— Betriebseinnahmen ergab sich ein Betriebsdefizit von Fr. 150 289.—. Die verschiedenen Fonds des Kreisspitals wiesen am Ende des Jahres insgesamt einen Stand von Fr. 391 923.— auf. In der Verwendung von Heizungsmaterial mußte größte Sparsamkeit geübt, und es mußten an den Heizanlagen verschiedene Verbesserungen angebracht werden. Der vermehrte Anbau von Pflanzland für die Selbstversorgung erforderte die Einstellung eines Gärtners im Hauptamt; 9 Aren Pflanzland wurden neu erworben. Über die Ausführung der seit Jahren geplanten Erweiterung des Spitals kann der Bericht nichts mitteilen; es müssen die Beschlüsse der kantonalen Instanzen abgewartet werden. Nach dem ärztlichen Bericht wurden im Kreisspital insgesamt 1080 Operationen ausgeführt. Von den 1204 Patienten wurden geheilt entlassen 1006, als gebessert entlassen 104, ungeheilt blieben 33 und 61 sind gestorben.

**St. Gallen.** Im Hinblick auf die Kohlenknappheit und Verteuerung des Heizmaterials beschloß der Regierungsrat die Anschaffung eines Elektro-Hochdruckdampfkessels für das Kantonsspital und bewilligte einen Kredit von Fr. 116 000.—.

**St. Gallen.** Der St. Galler Regierungsrat hat zum Direktor der kant. Strafanstalt aus 22 Bewerbern ge-

wählt Nold Halder von Lenzburg, zurzeit Lehrer an der kant. Strafanstalt in Lenzburg.

**Sursee.** Das Bezirksspital Sursee verpflegte im Jahre 1941 total 1516 Patienten, wovon von der geburtshilflichen Abteilung 184 Wöchnerinnen. Es wurden 185 Kinder geboren. Der höchste Krankenbestand war im Januar 1941 mit 104 Personen. Interessant ist die Statistik über den Wohnort der Patienten. Im Amte Sursee wohnten 868 (Gemeinde Sursee 185), im Amte Entlebuch 3, Luzern 15, Hochdorf 53, Willisau 434, Außerkantonale 53, Ausländer 33. Operationen wurden von den Ärzten 969 vorgenommen, die meisten vom Chefärzt Dr. Burri persönlich.

**Wiedlisbach:** Die oberaargauische Verpflegungsanstalt Dettenbühl hat im vergangenen Jahre 501 Personen mit 155 704 Pflegegästen beherberg. Die durchschnittliche Tagesanwesenheit betrug 426 Insassen. 79 Eintritten standen 40 Austritte gegenüber, wovon 19 durch Todesfall. Die Jahresrechnung schließt mit einem Reinigungswinn von Fr. 1279.— ab. Dem Baufonds wurde aus der laufenden Rechnung ein Betrag von Fr. 22 000.— zugeteilt, auf die Hypothekarschuld Fr. 10 000.— amortisiert und auf dem Gebäudekonto Fr. 16 000.— abgeschrieben. Infolge der Zeitverhältnisse mußten die Pflegekosten pro Tag und Pflegling auf Fr. 1.97 erhöht werden. Im Landwirtschaftsbetrieb war das Berichtsjahr in jeder Beziehung ein gutes. Auch mit der neuen Siloanlage machte man ausgezeichnete Erfahrungen. Der Viehstand setzte sich auf Jahresende zusammen aus 7 Pferden, 7 Fohlen, 90 Stück Rindvieh, 75 Schweinen und 13 Schafen. Mit dem Tode von alt Regierungsstatthalter Howald in Langenthal hat die Anstalt nicht nur ihren langjährigen Direktionspräsidenten verloren, sondern auch einen treuen Gönner und warmen Menschenfreund. Die Anstalt Dettenbühl kann gegenwärtig auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken.

**Winterthur.** Der Jahresbericht 1941 des Kantonspitals Winterthur verzeichnet einen Anstieg der Patientenaufnahmen von 5818 im Jahre 1940 auf 6225 im

vergangenen Jahr. Da die Raumverhältnisse infolge Überbelegung unerträglich geworden sind und die Hauptküche den Anforderungen nicht mehr genügt, sucht die kantonale Gesundheitsdirektion durch Neu- und Erweiterungsbauten Abhilfe zu schaffen. Im letzten Jahr haben sich zufolge der Teuerung die Selbstkosten pro Tag und Patient um 87 Rappen oder ziemlich genau um 10 Prozent auf Fr. 8.92 erhöht. Trotz diesen vermehrten Auslagen hat sich der Staatszuschuß gegenüber dem Jahre 1940 um Fr. 43 545.— verminder.

Die Rechnung schließt im gesamten unter Berücksichtigung der notwendig gewordenen Nachtragskredite um Fr. 198 382.— günstiger ab als vorgesehen war.

**Yverdon:** En 1941, l'Hôpital d'Yverdon a traité 1473 malades. Le nombre des journées de malade est de 45 246, ce qui signifie qu'il y eut, en moyenne, chaque jour, 125 malades en traitement. Depuis environ trois ans, le service médical est assuré par MM. le docteur S. Cuendet, chef du service de chirurgie, G.-F. Péruiset, chef du service mixte chirurgico-médical, H. Pache, chef du service de médecine, et M. Rapin, chef du service d'oto-rhino-laryngologie. Les divers conseils de l'Hôpital ont l'agréable devoir d'exprimer leur vive gratitude à tous ceux qui contribuent à la poursuite et au développement de l'œuvre, gratitude envers ceux qui sont là en permanence, qu'il s'agisse du personnel administratif et de son chef si actif, M. Wirth, économie, ou du personnel médical dirigé avec tant de dévouement par Soeur Marthe, gratitude envers les médecins, envers le comité des dames qui, semaine après semaine, surveillent le linge avec vigilance et le préservent d'une usure trop rapide. Les principaux travaux exécutés en cours d'exercice: construction d'un mur de clôture, réparation du toit de l'ancienne infirmerie; achat de plusieurs lits et de matelas, d'un électrocardiographe, d'un appareil de distillation d'eau pour la salle d'opérations. Le chauffage a coûté frs. 10 000.— de plus que l'année précédente, malgré la plus stricte économie. Le compte d'exploitation accuse un déficit d'environ frs. 17 000.—.



verschwinden bei Verwendung von

## risi - OROLA

an Stelle von Eiern zum kochen,  
braten und backen

**risi-OROLA anstatt Ei, spart  
Geld und ist noch markenfrei**

**RISI-Nahrungsmittelfabrik A.-G.**  
Tel. 37973

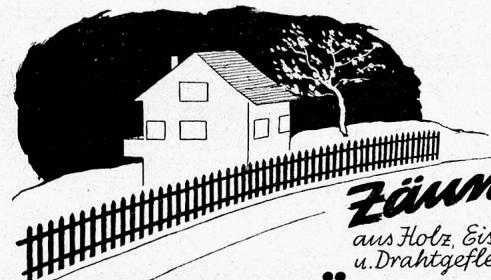
BASEL 19

## Gasthaus als Ferienort

bestens bekannt. — Ueber 40 Gastbetten, Jägerstübli, grosser Gesellschaftssaal, grosse, gedeckte Terrasse und grosser Wirtschaftsgarten usw., reichhaltiges Inventar in bestem Zustande, ideal gelegen, in der Nähe von **Zürich**, wird krankheitshalber als Familienexistenz für Fr. 170.000.— verkauft.

Wäre auch für Arzt als Kranken- oder Rekonvaleszentenheim vorzüglich geeignet.  
(Badanlage vorhanden.)

**Eugen Duttweiler, Zürich** Stadelhoferstr. 42  
Telephon 42355.



**Zäune**  
aus Holz, Eisen-  
u. Drahtgeflecht

**Zaunfabrik J.MÜLLER&Co**

Löhningen Telephon 8517 (Schaffhausen)

Zürich Telephon 62.845 Bucheggstrasse 24

St.Gallen Telephon 53.86 St.Leonhardstr.41

Ältestes, leistungsfähigstes Unternehmen d. Branche

**Zürich.** Der Stadtrat wählte als Hausvater des Lehrlingsheims Obstgarten Franz Krebs-Gäumann, von und in Zürich. Unsere besten Wünsche!

## **Ecole pour le personnel féminin des Asiles Lausanne**

Une volée de plus vient de terminer son temps de préparation, à l'Ecole où Mlle. Fornerod forme de futures aides pour les Asiles de la Suisse romande. Comme l'usage s'en est établi, c'est au temple de Vennes qu'eut lieu la cérémonie de clôture. Huit jeunes filles, cette année, viennent d'accomplir les six mois de préparation théorique et l'année de stage pratique qui les mettront à même d'apporter aux divers asiles où elles travailleront un concours éclairé, appuyé sur quelques expériences acquises déjà.

Avec les années, les demandes des Directions d'Asiles se font toujours plus nombreuses et toujours plus pressantes. Il faudrait que l'Ecole fût en mesure de fournir à ces diverses maisons un chiffre beaucoup plus considérable d'élèves diplômées. De belles perspectives sont ouvertes à celles qui se consacrent à la tâche si prenante d'entourer les déshérités de la vie.

Les mois passés à l'Ecole, dans une atmosphère de travail et de fraternité, mais surtout dans une ambiance chrétienne qui en fait la valeur sont un temps inoubliable pour les élèves. Le programme très varié et très pratique éveille chez elles toutes un intérêt soutenu.

Une nouvelle volée est attendue pour la rentrée de Novembre. Pour répondre à l'attente des Asiles, il faut qu'elle soit nombreuse. Pour tous les renseignements s'adresser soit à Mlle. Fornerod, Longeraie 5, soit à M. le pasteur P. Juillard, président de l'Ecole, Verdonnet 4, à Lausanne.

Ph. Grin.

## **Erziehungsheim Lerchenbühl Burgdorf**

Seit nunmehr 35 Jahren wird in diesem Heim an der Erziehung und Ertüchtigung der geistesschwachen Kinder gearbeitet. Zirka 250 ehemalige Zöglinge stehen heute im Leben draußen, und weitaus der größte Teil konnte befähigt werden, einen Arbeitsplatz, wenn auch oft nur einen bescheidenen, auszufüllen und den Lebensunterhalt selber zu verdienen. Heute bietet Lerchenbühl 77 Kindern ein Heim und trachtet danach, jedem Zögling so viel wie möglich an Wissen und praktischem Können mit auf seinen Lebensweg zu geben, damit er im Existenzkampf sich behaupten kann.

Stillgelegte

### **Maschinen, Werkzeuge**

aller Art, sowie jeden Posten

### **Parallel- und Schlosserschraubstöcke**

kaufen sofort Kassa ab Platz Frey Rud., Arnegg (St. G.) Tel. 85157

### **Jetzt Sardinen und Thon kaufen!**

Grosse Auswahl in allen Formaten  
Verlangen Sie unsere Offerte

### **PETER & KUNZ . ZÜRICH-OERLIKON**

Kolonialwaren engros

Tel. 6 69 02

Sämtliche

### **Anstaltsbedarfsartikel**

kaufen Sie billigst bei  
**Gebr. Weinstein, Zürich 4,**  
Ankerstrasse 11. Bonneterie,  
Mercerie, Kurz- und Spielwaren ein gros. Bitte Gratispreise verlangen.

## **"Neue Nahrungs- und Ersatzmittel"**

Eine Aufklärung in ernster Zeit und ein praktischer Hinweis mit 80 Rezepten, von Rudolf Rupplin, mit 2 Nahrungsmittel-Tabellen. **Preis Fr. 2.80.**

Für jede Anstalt-, Heim- oder Spital-Küche bringt dieser willkommene Ratgeber die heute so wichtige Orientierung.

Zu beziehen beim Verlag FRANZ F. OTTH, ZÜRICH 8, Enzenbühlstr. 66, Telephon 4 34 42. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf Postcheck-Konto 8/19593.

Die diesjährige Generalversammlung behandelte die Traktanden in kurzer Zeit. Jahresbericht und Rechnung wurden einstimmig gutgeheißen, und der Präsident, Armeninspektor F a w e r aus Nidau, konnte mit Genugtuung feststellen, daß im verflossenen Jahr trotz der vielen Schwierigkeiten kriegswirtschaftlicher Art am inneren Ausbau des Heimbetriebes unermüdlich weitergearbeitet wurde. Um der Betreuung der Ausgetretenen vermehrte Aufmerksamkeit schenken zu können, wurde die Schaffung einer Fürsorgestelle beschlossen, welcher die Aufgabe zufällt, jedem Austretenden ein passendes Arbeitsplatzchen zu suchen, auftretende Schwierigkeiten zwischen Meistersleuten und Schützlingen zu beheben, notwendig werdende Umplacierungen vorzunehmen und in materieller und moralischer Hinsicht für das Wohl der Ausgetretenen zu sorgen. So werden die im harten Lebenskampf stehenden ehemaligen Zöglinge eine wertvolle Hilfe erhalten und noch mehr als bisher in schweren Stunden auf die Unterstützung durch ihr Heim zählen können. Auch gegenüber den versorgenden Gemeinden und Behörden wird dadurch das möglichste getan, um ihre im Heim erzeugten Burschen und Mädchen nach dem Austritt selbstständig im Erwerbsleben halten zu können und zu verhindern, daß sie der Oeffentlichkeit zur Last fallen.

E. Ae.

## **Neubauten Kantonsspital Zürich**

Submission über Bauarbeiten für den Polikliniktrakt. Sanitäre Einrichtungen und Leitungs-Installationen (ohne Spezial-Apparate). Eingabetermin: 30. Oktober 1942. Die Unterlagen können ab 16. September 1942 bei der Architektengemeinschaft für das Kantonsspitalprojekt Zürich (AKZ), Zürcherhof, Limmatquai 4, eingesehen und bezogen werden. Auskunft erteilt die Bauleitung täglich von 10—12 Uhr.

Zürich, den 8. September 1942.

Für die Direktion der öffentlichen Bauten

Die Bauleitung: AKZ.

## **Neues Sanatorium**

Gegenwärtig wird auf der Höhe von Wildhaus im Obertoggenburg ein Tuberkulose-Sanatorium gebaut. Dieser Bau wurde von den Erben des im Orient auf einem Geschäftsflug verunglückten a. Nationalrat Ernst Schmidheiny von Heerbrugg in Auftrag gegeben und wird den mittlerheinischen Gemeinden geschenkweise überlassen.

## **Aus der Industrie**

### **Gartenabfälle verwerten!**

Wir müssen alles daran setzen, unseren Kulturboden auf höchster Leistungsfähigkeit zu erhalten. Dies kann nur geschehen, wenn wir ihm die verbrauchten Stoffe, sowohl die organischen, als auch die mineralischen wieder ersetzen. Hier bildet der Komposthaufen eine unersetzliche Hilfsquelle. So wie ehemals müssen wir uns